

Kriminalprävention in der raumbezogenen Infrastrukturentwicklung der Stadt

Neue Förderungsmöglichkeiten für Maßnahmen zum Schutz gegen Wohnungseinbruch

Kriminalpräventive
Baugestaltung –
Voraussetzungen, Methoden,
Anwendungen

Landesinstitut für
Präventives Handeln
SAARLAND



St. Ingbert, 26.11.2014

1

© 2012-14 Dr. Sandra Hahn M.A. – htw saar, Detlev Schürmann M.A. – DFK

Kriminalfachliche Stellungnahme im Bebauungsverfahren

Gegenstand des Vortrages ist die Beurteilung des Bebauungsplanes zur Erweiterung der Hochschule für Technik und Wirtschaft im Stadtteil Altsaarbrücken (Nr.113.02.41) unter kriminalpräventiven Aspekten im Städtebau. Die Planunterlagen wurden mit dem Ziel beurteilt, unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit und den besonderen Anforderungen von Demographie und Integration in der Bauleitplanung eine Optimierung reibungsloser Betriebsabläufe durch Vermeidung von Tatgelegenheiten und Minderung von Kriminalitätsangst (Städtebauliche Kriminalprävention) zu erreichen.

Die Vorgehensweise orientierte sich am Verfahren, wie es Kommunen praktizieren, die die Polizei als Träger öffentlicher Belange regelmäßig im Bebauungsplanverfahren beteiligen und um eine kriminalfachliche Stellungnahme ersuchen. Neben dem Inhalt wird das Werkzeug und dessen Anwendung (Sicherheitsaudit) für die praktische Umsetzung vorgestellt.

Das Ergebnis wurde zwischenzeitlich der Hochschulleitung und dem Landesamt für Zentrale Dienste vorgestellt. Hier wurde beschlossen, die Empfehlungen der Expertise bei der Weiterführung des Verfahrens zu berücksichtigen. Gleichzeitig sollte angeregt werden, zukünftig die Polizei im Bebauungsplanverfahren als Träger öffentlicher Belange zu beteiligen.

www.htwsaar.de/forschung/fakten/berichte/sowi/krisenkommunikation-1

www.praeventionstag.de/html/GetDokumentation.cms?XID=1160

www.praeventionstag.de/html/GetDokumentation.cms?XID=1161

www.praeventionstag.de/html/GetDokumentation.cms?XID=967

Neue Fördermöglichkeiten für Maßnahmen zum Schutz gegen Wohnungseinbruch

Für 2013 verzeichnet die Polizeiliche Kriminalstatistik mit über 149.000 Fällen des Wohnungseinbruchs einen Anstieg um 3,7 Prozent gegenüber 2012. Dabei wurde ein Schaden von knapp 430 Millionen EUR erfasst. Neben materiellen Schäden sind häufig dauerhafte psychische Belastungen und Traumatisierung eine schlimme Folge für die Betroffenen.

Allerdings scheiterten auch über 40 Prozent der Einbrüche an vorhandenen Sicherungseinrichtungen und einer aufmerksamen Nachbarschaft. Dies zeigt: Investition in Sicherheitstechnik lohnen sich. Die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) hat dazu in Kooperation mit der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes ein Konzept zur Förderung des Einbaus von Sicherheitstechnik erarbeitet. Gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien wurden Finanzanreize zum Schutz gegen Wohnungseinbruch entwickelt. Diese Fördermaßnahmen hat die KfW-Bankengruppe in ihre bereits bestehenden Förderprodukte „Altersgerechter Umbau“ und „Energieeffizientes Sanieren“ aufgenommen bzw. neu eingeführt. Einzelne Länderprogramme zielen in dieselbe Richtung. Weitere Finanzanreize gilt es zu nutzen und auszubauen.

Leistungsstarke Kooperationspartner der Finanzwirtschaft, des Handwerks und kommunaler Dachverbände unterstützen die bundesweite Initiative.

www.kriminalpraevention.de

www.kriminalpraevention.de/einbruchschutz

www.kriminalpraevention.de/images/pdf/141024_dfk-praeventionsreport_oktober.pdf

Detlev Schürmann

Detlev Schürmann war Kriminalbeamter in Bonn. Nebenberuflich hat er seit 1996 Bewachungsrecht für verschiedene Industrie- und Handelskammern unterrichtet. In dieser Funktion veröffentlichte er auch Textbeiträge und Fachbücher zur Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung zu den Themen Recht und Psychologie.

Nach dem Studium der Kriminologie und Polizeiwissenschaft übernahm er die Koordination des Fachbereichs "Städtebauliche Kriminalprävention". Als Experte für Kriminalprävention berät er Kommunen bei städtebaulichen Projekten, hält Vorträge an Hochschulen und publiziert in der Fachpresse zum Thema "Kriminologie und Polizeiwissenschaft in Städtebau und Landschaftsplanung".

Aktuell ist er im Auftrag des Ministeriums für Inneres und Kommunales in Nordrhein Westfalen als Kriminologe und Polizeiwissenschaftler für die "[Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention](http://www.kriminalpraevention.de)" des Bundes und der Länder tätig.



Detlev Schürmann, M.A.
Kriminologie&Polizeiwissenschaft

Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention
c/o Bundesministerium des Innern, Haus 6, Zi. 415
Graurheindorfer Straße 198,
53117 Bonn
mailto: Detlev.Schuermann@bmi.bund.de
www.kriminalpraevention.de

Tel.-Nr. 0228/99681-3137

Fax-Nr. 030/18681-59870